



545-00/2016/00004

Förderbereich “Sprache und Bildung“

Auswertung Berichterstattung 2014

Die Integrationsförderung im Bereich “Sprache und Bildung“ wurde 2014 weiter entwickelt und ausgebaut. Auf rund 43.9 Mio. CHF beliefen sich die Investitionen von Bund und Kantonen in den Förderbereich “Sprache und Bildung“.

Das Spektrum an Angeboten im Bereich der Sprachförderung war bereits vor der Lancierung der kantonalen Integrationsprogramme sehr umfangreich. Bereits 2011 wurden im Schwerpunktprogramm “Sprache und Bildung“ rund 4240 Kurse mit 100 000 Teilnehmenden durchgeführt. 2014 haben sich die Angebote im Zuge der kantonalen Integrationsprogramme in allen Kantonen weiterentwickelt und professionalisiert. Die Erarbeitung von kantonalen Sprachförderungskonzepten und die verstärkte Vernetzung zwischen den verschiedenen Akteuren sind Teile dieser Professionalisierung. Heute präsentiert sich im Bereich der Sprachförderung eine sehr breite und vielfältige Angebotspalette, welche sich neben den bestehenden Sprachkursangeboten auf weitere bedarfsorientierte Angebote ausrichtet.

Passende Angebote für alle Zielgruppen

Die Angebotsstruktur unterscheidet sich von Kanton zu Kanton, gemeinsame Ausrichtungen lassen sich jedoch erkennen. Hauptsächlich zielen Sprachkursangebote für Migrantinnen und Migranten auf das Erlernen einer Schweizer Landessprache. Darüber hinaus bieten einzelne Kantone Kurse zur Stärkung anderer Grundkompetenzen, wie Alltagsmathematik, an. Neben der Förderung der allgemeinen Sprachkurse entwickelte sich der Bereich “Sprache und Bildung“ 2014 ebenfalls durch den Auf- und Ausbau von bedarfsgerechten Angeboten quantitativ und qualitativ weiter. Speziell im Fokus standen vorläufig Aufgenommene und Flüchtlinge, Jugendliche und junge Erwachsene, welche spät in die Schweiz zugewandert sind, Eltern mit Kinderbetreuungsaufgaben sowie Personen mit unregelmässigen Arbeitszeiten. Einhergehend sollen bedarfsgerechte Rahmenbedingungen wie örtliche Erreichbarkeiten, angepasste Kurszeiten und gewährleistete Betreuungsangebote, den Zugang zu den Angeboten vereinfachen, respektive sicherstellen.

Ausbau der Vernetzungs- und Informationsarbeiten

Die Kantone arbeiten im Förderbereich “Sprache und Bildung“ eng mit dem Bund, den Gemeinden, den Anbietern von Sprachkursangeboten sowie mit den Sozialpartnern zusammen. Zudem verstärkten die Kantone 2014 die Koordination und Vernetzung innerhalb der zuständigen Stellen ihres Kantons und mit den Regelstrukturen. Durch eine gute Vernetzung soll einerseits die Koordination der Angebote gefördert und andererseits der Informationsfluss und der Wissenstransfer gestärkt werden. Positiv auf den Informationsfluss wirken sich ebenfalls

diverse kantonale elektronische Plattformen aus, welche die zuweisenden Stellen und die Zielgruppen über die Angebote im Bereich der Sprachförderung informieren. Zusätzlich wurden auch Erstinformationsgespräche und Begrüssungsanlässe als Informationskanal genutzt.

fide fasst Fuss

Die gesamte Weiterentwicklung und Professionalisierung der Sprachförderung geht einher mit dem Ausbau der Instrumente und Massnahmen zur Qualitätssicherung. Viele Kantone nutzten den Start der kantonalen Integrationsprogramme, um Mindestanforderungen für die Subventionierung von Sprachkursangeboten zu entwickeln oder zu präzisieren. Bezüglich den pädagogischen und didaktischen Ansätzen, die im Unterricht angewendet werden, hat sich die Arbeit mit dem fide-Ansatz weiter etabliert. Der Unterricht nach den fide-Prinzipien orientiert sich an den Kommunikationsbedürfnissen der Migrantinnen und Migranten im schweizerischen Alltag. Im März des Berichtsjahres nahm die fide-Geschäftsstelle ihre Arbeit auf und 2014 startete auch die modulare Ausbildung für Sprachkursleitende, welche zum fide-Zertifikat "Sprachkursleitende im Integrationsbereich" führt. Einige Kantone fördern diese Qualifizierung durch eine Mitfinanzierung der fide-Module.

fide im Alltag

«Dank fide kann ich meinen Sprachunterricht noch stärker in der Alltagsrealität verankern. Das Lernen der Lokalsprache wird dadurch nicht nur konkreter, sondern geht auch viel stärker auf den Alltag und die Bedürfnisse der Kursteilnehmenden ein. Im Zentrum stehen der Austausch, die Erarbeitung von konkreten Handlungskompetenzen und ein konsequenter Einbezug der Teilnehmenden in die Gestaltung ihres Lernprozesses.»

Raffaella Simeone

Sprachkursleiterin im Integrationsbereich

Die Geschäftsstelle fide

Die Geschäftsstelle fide ist das Informationszentrum und die nationale Ansprechstelle für alle Fragen rund um fide.

Geschäftsstelle fide
Monbijoustrasse 61
3007 Bern
031 351 12 12
www.fide-info.ch